

DER MENSCH IM LICHTE VON OKKULTISMUS, THEOSOPHIE UND PHILOSOPHIE

- I. Okkultismus, Theosophie und Philosophie: drei Formen des ^{menschl.} Strebens (~~des Menschen~~) nach den Urgründen des Daseins
2. Juni
- II. Die Stufen der okkulten Entwicklung des Menschen in den alten Mysterien ^{und Geheimlehren}
4. Juni
- III. Die Seelenerlebnisse des okkultistischen Aspiranten: das "unoffenbare Licht" und das "unaussprechliche Wort". Das Wesen der Philosophie und der Theosophie
5. Juni
- IV. Das Wesen der Mystik. Das Streben des Mystikers nach Ueberwindung des gewöhnlichen Bewusstseins. ^{Die verschiedenen Formen der Mystik.}
6. Juni
- V. Der Weg des Aspiranten des Okkultismus zum Erleben des "Bewusstseins ohne Gegenstand". Die zwölf Glieder der menschlichen Gestalt
7. Juni
- VI. Die Gestalt des Menschen: das Mysterium magnum des Okkultismus. Der dreifach siebengliedrige Mensch: oberer, mittlerer und unterer Mensch
8. Juni
- VII. Der Zusammenhang des Menschen mit der Welt. Der mittlere Mensch als Sonnenwesen, der obere Mensch als Sternenwesen. Sonnen-, Sternen- und Mondenreligionen.
9. Juni
- VIII. Die erste Stufe der okkulten Entwicklung, ausgehend von der menschlichen Gestalt. Die Begegnung mit dem Tode und mit Luzifer. Der Christus als Helfer des okkultistischen Aspiranten bei der Erinnerung an den Ich-Gedanken
10. Juni
- IX. Die zweite Stufe der okkulten Entwicklung, ausgehend von der inneren Bewegung des Menschen. Die zweite Begegnung mit Luzifer, dem Geist der Venus. Die Mission des Buddha auf dem Mars
11. Juni
- X. Die höheren Bewusstseinszustände des Menschen. Christus und Luzifer. Christus und Buddha. Okkultismus, Theosophie und Philosophie und ihre Bedeutung innerhalb der Menschheitsentwicklung
12. Juni

Fragenbeantwortung (noch ungedruckt)
(1/2 Stan. Das La. Leben Luzifers auf der Erde u. auf der Venus)

2 Exemplare
1. Kopie.

Der Mensch im Lichte von Okkultismus, Theosophie und Philosophie

I

Kristiania, 2. Juni 1912

Betrachtung des Menschen vom Gesichtspunkte des Okkultismus, der Theosophie und der Philosophie.

Der Okkultismus. Die Erlangung okkultur Erkenntnisse durch Selbsterziehung, durch Erstarbung und Umwandlung der Seelenkräfte. Die Gefahr des Mißbrauchs der erlangten Erkenntnis durch den Egoismus.

Die Beschränkung der okkulten Erkenntnis auf engere Kreise in den Mysterien. Die symbolische Sprache der okkulten Schulen. Symbole als allgemein menschliche Sprache für die okkulten Erkenntnisse. -

Die Theosophie. Die Theosophie als ältestes Mittel, okkulte Erkenntnisse den Menschen verständlich zu machen. Verbreitung der okkulten Erkenntnisse in Begriffen und Ideen, die für die gesunde Urteilskraft verständlich sind.

Die Differenzierung und Spezifizierung der okkulten Erkenntnisse durch ihre Einkleidung in die jeweiligen Volkssprachen.

Das Hervorgehen der Religionen aus der Theosophie. Die Entwicklung des Christentums. Ausbildung einer Theologie, Sichabwenden von allem Theosophischen. -

Die Philosophie. Erkenntnisstreben mit Forschungsmitteln, die an das Gehirn und die äußere Sinneswahrnehmung gebunden sind. Persönliches und Allgemeines in der Philosophie. -

Die Einheitlichkeit des Okkultismus und die Verschiedenheit der Theosophien, Religionen und Weltanschauungen. Die Notwendigkeit des Abstreifens der verschiedenen Differenzierungen durch die Theosophie.

Die Möglichkeit einer Verständigung zwischen den Bekennern des Buddhismus und des Christentums durch die Theosophie.

Das Ideal der Theosophie, einen Abglanz zu geben des einheitlichen Okkultismus.